



## Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact [support@jstor.org](mailto:support@jstor.org).

rer merkt man, daß nicht Alles in Ordnung ist. Die Aenderung eines Buchstaben bringt Licht. Aristoteles schrieb: *δεῖ δὲ ἀμφοῦ ἀεὶ κρατεῖσθαι* d. h. *oportet utrumque semper obtineri*. Man vgl. Politik p. 1331 b 37 *δεῖ δ' ἐν ταῖς τέχναις καὶ ἐπιστήμαις ταῦτα ἀμφοτέρω κρατεῖσθαι, τὸ τέλος καὶ τὰς εἰς τὸ τέλος πράξεις*.

Wien, 10. Jan. 1863.

Wahlen.

### In Afranius in Suetonis vita Terentii.

AN H. N.

In der vita Terentii S. 33, 8 bei Reifferscheid hat die Hf. A Hunc Afranius quidem omnibus comicis praefert, scribens in Compitalibus, Terentii non similem dicens quempiam, und ebenso die übrigen Hss., nur Terentio. Ihnen entging nicht, was den Früheren entgangen war, daß in einem Verse des Afranius weder similis mit dem Dativ verbunden, noch die Genitivform Terentii, noch in dieser Verbindung quempiam gesetzt werden könne; nach andern Versuchen, welche Sie nicht befriedigten, glaubten Sie, daß die von Sueton angeführte Stelle des Afranius so gelautet habe:

Terenti numne similem dicent quempiam?

Hier ist Alles in bester Ordnung bis auf das quempiam. Statt dessen mußte es in dieser Frage nicht weniger als in dem negativen Satze quemquam heißen. Denn wer so mit quempiam fragt, denkt sich Einen oder den Andern, welchen die betreffenden Personen dem Terenz vergleichen könnten; Afranius mußte aber offenbar sagen, daß er sich Niemand denken könne, von dem man sagen werde, er gleiche dem Terenz. Nach den vergeblichen Versuchen etwas des Afranius Würdiges herzustellen, glaube ich, daß uns ein zufälliger Vers lange mystificirt hat und daß die Worte Terentii oder Terentio non similem dicens quempiam Nichts sind als eine Randbemerkung, welche den Inhalt der wahrscheinlich längern Stelle des Afranius angeben sollte und dann in Folge des Unverständes der Abschreiber dieselbe verdrängt hat.

Ripperdey.

### Ein Varronischer Satirentitel.

Für den Singular quadriga führt Gellius XIX 8, 17 den Varro an in libro saturarum qui inscriptus est Exdemeticus. So schreibt Herz nach seinen Handschriften statt der sinnlosen Vulgate Exdemetricus. Die urkundliche Schreibung ist richtig, wofür man mit leisester Aenderung Eodemeticus herstellt, d. i. *Ἐκδημητικός*, wie doch wohl Varro selbst geschrieben hatte. Von dem Tragiker Jon wird bei Pollux (II 8) ein *συνεκδημητικός* erwähnt (d. i. ein Vademecum), der mit den *ἐπιδημία* desselben Jon vielleicht eins war (vgl. Welscher, Gr. Trag. III 943). Einem poetischen Wander- oder Reisebuch unter

den Satiren des Varro zu begegnen ist nicht überraschend, und die daraus angeführte quadriga paßt bestens dazu.

Bahlen.

### Zum carmen ad Messium.

Sollte nicht in den oben S. 140 behandelten Spuren der Handschrift *ne si minor emorere* vielmehr dieses liegen:

*A. Caedet me. B. tolera. A. vel si moriar?*

*B. morere, inquam.*

d. h. 'soll ich mich prügeln lassen, auch wenn ich an den Prügeln sterben werde?' Nachdem einmal das dreisylbige *moriar* zu *minor* verderbt worden, ward zur Gewinnung der fehlenden Sylbe *emorere* geschrieben <sup>1)</sup>.

F. B.

### Zu Lucilius' Aetna.

In dem Gedichte Aetna lautet Vers 296 nach dem Coder Cantabrigiensis:

nam veluti sonat ora duc Tritone canoro,

woraus Scaliger gemacht hat sonit aura diu, dem Jacob beistimmt, nur mit der Aenderung von sonit in sonat. Mit Recht hat jedoch Haupt (Berl. Universitätsprogramm, April 1854) diu als ganz unangemessen zurückgewiesen. Es wird zu schreiben sein:

nam veluti sonat aura procul Tritone canoro.

Zu vergleichen ist der offenbar zu Grunde liegende Vers des Vergil Aen. 9, 503: At tuba terribilem sonitum procul aere canoro Increpuit.

H. A. Koch.

### Zu Cäsars bellum civile.

(Schluß von XVII S. 627 ff.) .

3, 69, 5: omniaque erant tumultus timoris fugae plena adeo ut cum Caesar signa fugientium manu prenderet et consistere iuberet alii dimissis equis eundem cursum confugerent alii ex metu etiam signa dimitterent neque quisquam omnino consisteret. Daß hier von Pferden nicht die Rede sein kann, hat Ripperhey aus der ganzen Situation hinlänglich bewiesen, was aber das Richtige sei, lehrt meiner Ansicht nach deutlich der Zusammenhang. Cäsar um

<sup>1)</sup> In dem Verse der dritten Kiste wolle man die Interpunction so berichtigen: regnavit et Argis Inachiis, dominatus item est . . . — Uebrigens kann ich es nur bedauern, daß mir die Besprechung unseres carmen von Mommsen und Bergk in Ztschr. f. Alt.-Wiss. 1845 S. 81 ff., auf die mich jetzt W. Herz freundlich aufmerksam macht, völlig aus dem Gedächtniß entschwunden war, als ich die Zeilen im vorigen Hefte niederschrieb.

F. B.